Nr. 139. — 12. Jahrgang.

Sächsischer

Landes-Anzeiger.

Sonnabend, 18. Juni 1892.

Die an jedem Wochentag Abend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Versendung gelangende unparteiische Zeitung „Sächsischer Landes-Anzeiger“: mit täglich einem Extra-Beiblatt
1. Kleine Botschaft
2. Sächsischer Erzähler
3. Sächsische Gerichtszeitung
4. Sächsisches Allerlei
5. Illustr. Unterhaltungsblatt
6. Sonntagsblatt
7. Lustiges Bilderbuch
kostet bei Ausgabestellen monatlich 70 Pfg., bei Post-Anstalten monatlich 75 Pfg.

Verbreitetstes unparteiisches tägliches Lokalblatt.

Die Hauptblätter des „Sächs. Landes-Anzeigers“ erscheinen (ohne dessen Extra-Beiblätter) auch in einer billigeren Sonder-Ausgabe als:
Chemnitzer
General-Anzeiger
für Chemnitz monatlich 40 Pfg. frei ins Haus; außerhalb Chemnitz monatlich 50 Pfg. mit Zutragen.

Der „Sächsische Landes-Anzeiger“ ist in der deutschen Post-Zeitungs-Preisliste unter Nr. 5580 eingetragen. (Oesterreichisch. Zeitungskatalog Nr. 2651.)
Der „Chemnitzer General-Anzeiger“ ist in der deutschen Post-Zeitungs-Preisliste unter Nr. 1342 eingetragen. (Oesterreichisch. Zeitungskatalog Nr. 592.)

Verlags-Anstalt:
Alexander Wiede
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.
Fernsprech-Anschluß Nr. 136.
Telegr.-Adr.: Landes-Anzeiger, Chemnitz.

Anzeigenpreis: 6gespaltene Corpuszeile (ca. 9 Silben fassend) oder deren Raum 15 Pfg. — Bevorzugte Stelle (6gespaltene Petitzeile ca. 11 Silben fassend) oder deren Raum 30 Pfg. Bei wiederholter Aufnahme entsprechend billiger. — Anzeigen können nur bis Vormittag angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordern. — Die Anzeigen finden ohne Preisaufschlag gleichzeitig Verbreitung durch den „Chemnitzer General-Anzeiger“.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 17. Juni.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser wohnte gestern der Feier der Einsegnung der Leiche des verstorbenen Ober-Hof- und Hausmarschalls Kaiser Wilhelms I. Grafen Pückler im Schlosse Bellevue bei, zu der auch die königlichen Prinzen und die Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler erschienen waren. Nach beendeter Feier kehrte der Kaiser mittels der Yacht „Alexandria“ nach Potsdam zurück und begab sich nach der Pfaueninsel.

Der König von Schweden hat vor seiner Abreise im Kaiser Wilhelm-Palais die Räume, wo die kaiserlichen Majestäten die letzten Lebenstage verlebt, sowie auch das ehemalige Fahnenzimmer in Augenschein genommen.

Das italienische Königspaar wird während seines Aufenthaltes in Potsdam im Neuen Palais Wohnung nehmen; während der Anwesenheit finden mehrere größere Festlichkeiten statt, darunter großer Zapfenstreich, sowie Galaoper.

Wie der „Hamb. Corr.“ erfahren haben will, sei unser Kaiser Wilhelm, als er zur Begegnung mit dem Zaren nach Kiel reiste, davon verständigt gewesen, daß der russische Großfürst nach Nancy gehen würde. Das unerwartete Erscheinen des russischen Botschafters Grafen Schuwalow beim Potsdamer „Schrippenfest“ bezweckte, die betreffende Meldung in geeigneter Weise zur Kenntniß zu bringen. Der Reichskanzler Graf Caprivi, welchen der Botschafter zunächst aufsprach, habe denselben an den Kaiser gewiesen.

Ein wichtiges Unternehmen. Wie die „Conservative Corr.“ meldet, hat einer der hervorragendsten Industriellen Preußens die Initiative ergriffen, um eine große leistungsfähige Gesellschaft zu begründen, die sofort nach Publikation des Kleinbahngesetzes in verschiedenen Theilen der preußischen Monarchie mit dem Bau von Lokalbahnen vorgehen soll. Maßgebend für dieses dankenswerthe Unternehmen sei in erster Linie der Wunsch gewesen, der an Beschäftigungsmangel leidenden Eisenindustrie und deren Arbeitern auf längere Zeit hinaus Abhilfe zu verschaffen. Es sei nicht zu bezweifeln, daß umfassende Anlagen von Kleinbahnen allseitig mit Freuden begrüßt werden würden, und man werde auch annehmen dürfen, daß die Kapitalsanlage sich mit der Zeit, wenn auch mäßig, so doch angemessen verzinsen wird.

Die Commission des preußischen Abgeordnetenhauses, welche sich mit den Petitionen auf Einführung der Feuerbestattung zu beschäftigen hatte, hat jetzt den Bericht über diese Berathung veröffentlicht. Aus demselben ergiebt sich die Ablehnung der Petitionen mit 11 gegen 5 Stimmen, sowie die Gegnerschaft der Regierung gegen diese Petitionen.

Die sechste Wanderausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ist in Königsberg eröffnet. Der Landwirthschaftsminister von Heyden wohnte der Feierlichkeit bei.

Die tschechische Oper aus Prag will in Berlin ein Gastspiel im Lessingtheater absolviren. Deutsches Geld wollen die Herren Tschechen also doch nehmen.

Hobe Pascha wird, wie verlautet, demnächst aus Konstantinopel in Berlin eintreffen, um die Medaille zu überbringen, welche der Sultan zur Erinnerung an die Reise des deutschen Kaisers nach Konstantinopel für alle Theilnehmer an derselben hat schlagen lassen.

Zur Frage der Umgestaltung des Militärstrafverfahrens wollen süddeutsche Blätter in Erfahrung gebracht haben, der Kaiser selbst mit seinen Rathgebern habe den Entwurf einer deutschen Militärstrafproceßordnung unter Zugrundelegung des bayerischen Verfahrens ausgearbeitet und den sämmtlichen Armeecorpscommandanten zur Begutachtung vorlegen lassen; dieselben hätten überwiegend geantwortet, eine Neuregelung sei nicht nothwendig, worauf der Entwurf zurückgezogen worden sei. Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.

Rector Ahlwardt in Berlin ist am Donnerstag aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Eine größere Deputation, vornehmlich aus Mitgliedern des Deutschen Antisemitenbundes bestehend, begab sich Nachmittags zum Justizpalast in Moabit und hinterlegte die Caution von 10,000 Mk. Als Rector Ahlwardt nach Erledigung der erforderlichen Formalitäten das Gerichtsgebäude verließ, wurde er von den Deputirten mit einem dreifachen Hoch empfangen. Der Wagen fuhr man dann nach einem Restaurant Unter den Linden, wo die Freilassung gefeiert wurde.

Das Comitee der Colonialloterie hat einen Artillerielieutnant Schleicher in seine Dienste genommen. Er soll in die zu bildende Expedition für die Fortschaffung des Peters-Dampfers eingestellt werden, deren Führung ein älterer Officier aus der Schutztruppe übernimmt.

Eine Trauerpost aus Deutsch-Ostafrika. Der Feldwebel Hoffmann II. der deutsch-ostafrikanischen Schutztruppe, der bisherige Vorsteher der Station Muanza am Victoria-Nyanza, der durch den Feldwebel Hartmann abgelöst worden war, ist auf dem Rückmarsch zur Küste am 19. März dicht vor Usongo an Dissenterie gestorben. Hoffmann gehörte von Anfang an der Expedition Emin Pascha's an, mit dem er am 24. April 1890 von Bagamoyo aufgebrochen war. Nachdem er in Bukoba im November desselben Jahres eingetroffen war, wurde ihm die Errichtung der Station Muanza übertragen, von der aus er im December v. J. den Sultan Mangrema wegen Räubereien züchtigte und zur Unterwerfung zwang.

Zur Verhütung weiterer Ueberschwemmungen der Warthe ist ein Project aufgestellt worden, wonach der genannte Fluß eingedeicht werden soll. Die Kosten betragen $2\frac{1}{2}$ Millionen Mk., wovon der preußische Staat und die Provinz Posen eine Million, die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Million beitragen sollen.

Der Kantener Knabenmord vor dem Schwurgericht. Laut dem „Kantener Volksboten für Stadt und Land“ beginnen die Verhandlungen gegen den jüdischen Schächter Buschoff am 4. Juli, dem ersten Tage der Schwurgerichtssitzungen, und werden voraussichtlich sechs Tage dauern. Das Beweismaterial ist dem Vernehmen nach sehr umfangreich, 94 Zeugen werden von der Staatsanwaltschaft geladen.

Oesterreich-Ungarn.

Für den Empfang des Fürsten Bismarck in Wien werden dort Vorbereitungen getroffen. Der Verein „Niederwald“, dem fast alle in der österreichischen Hauptstadt wohnende Deutsche angehören, wird dem Fürsten eine Ergebenheitsadresse überreichen lassen. Der Empfang desselben durch den Kaiser Franz Joseph ist noch nicht officiell festgesetzt, aber doch wahrscheinlich. Einen Tag vor dem Eintreffen des Fürsten Bismarck in Wien, nämlich am Sonnabend, verläßt der deutsche Botschafter Prinz Reuß sammt Familie Wien und begiebt sich nach Schlesien zum Sommeraufenthalt. — **Die Kaiserin Elisabeth** hat sich zum Kurgebrauch nach Karlsbad begeben. — **Die Verhandlungen über die neuen Währungsvorlagen** schreiten außerordentlich langsam vorwärts. Die Regierung ist aber fest entschlossen, die Entwürfe noch im Sommer zum Abschluß zu bringen.

Italien.

Die Deputirtenkammer in Rom hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt, nachdem sie dem Königspaare für seine Reise nach Potsdam die besten Wünsche ausgesprochen hatte. Die Kammer wird überhaupt nicht wieder zusammentreten, sondern demnächst aufgelöst werden. — **Die Nachrichten über die Cholera in Harrar und Schoa** lauten beunruhigend; fast alle Fälle verlaufen tödtlich. — **Wie aus Darlegungen des Finanzministers hervorgeht,** macht sich in den Verhältnissen des wirthschaftlichen Lebens eine geringe, aber doch deutliche Besserung bemerkbar. — **Dem Königsbesuche in Potsdam** wird von den römischen Journalen ganz übereinstimmend politischer Einfluß abgesprochen, aber die Bedeutung eines friedensichernden, die gegenwärtige Lage bestätigenden Ereignisses anerkannt. Die gehässigen Versuche einiger Franzosenlinge, gegen die Reise zu hetzen und zu schüren, findet nicht die geringste Beachtung. Die Italiener wissen nachgerade zu gut, was sie von diesen Leuten zu halten haben.

Frankreich.

Rochefort's Intransigeant „enthüllt“ eine große Verschwörung zwischen dem heutigen Kriegsminister Freycinet und dem früheren Minister des Innern Constans zum Sturze des Premierministers Loubet. Das Blatt sagt, Freycinet wolle wieder die ausschlaggebende Persönlichkeit im Cabinet werden, Floquet würde den Vorsitz ohne Portefeuille übernehmen, Constans das Innere, Brisson die Justiz, Lockroy den Handel bekommen. Sind diese Angaben auch wohl übertrieben, so scheinen doch in Paris wirklich Intriguen im Gange zu sein, die leicht besondere Ueberraschungen bringen können. — **Ein Theilnehmer an der tschechischen Turnerfahrt nach Nancy** mit dem urtschechischen Namen Schmidt hielt in Paris einen Vortrag über Böhmens politische Lage, worin er ausführte, daß ein tschechisches Königreich Böhmen der natürliche Bundesgenosse Frankreichs und Rußlands und das schwerste Gegengewicht gegen Deutschland sei. Der Beifall, welchen er gefunden hat, fällt nicht sehr in's Gewicht, denn die Franzosen zeichnen sich durch mangelhafte Kenntniß der Geographie aus; wer weiß, welche großartige Vorstellung die Hörer dieses Vortrages von dem Königreiche Böhmen gewonnen haben.

Belgien.

In ganz Belgien ist jetzt die Ruhe, die während der Wahltage durch verschiedene grobe Ausschreitungen unterbrochen war, wieder hergestellt. Eine größere Anzahl von Personen ist verhaftet. Am schlimmsten waren die Crawalle in Antwerpen. Die Eröffnung des neugewählten Parlamentes wird durch den König Leopold voraussichtlich im Juli erfolgen.

Spanien.

Die inneren Unruhen in Marokko haben nun auch die spanische Regierung zu Vorsichtsmaßregeln veranlaßt: Die Corvette „Vittoria“ ist nach der Stadt Ceuta beordert, um deren Neutralität zu schützen. Man erwartet einen nahen Zusammenstoß zwischen den Truppen des Sultans und den Insurgenten. — **Die Unruhen in Barcelona** dauern fort, wenn auch in den letzten Tagen grobe Excesse verhütet sind. Die eingeleiteten Verhandlungen zur Herbeiführung einer Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern haben sich zerschlagen.

Großbritannien.

Die englische Regierung hat nun auch durch eine Rede des Lordschatzkanzlers Balfour die Wahlagitation begonnen, der in der denkbar schärfsten Weise gegen Gladstone und seine Pläne bezüglich der Errichtung eines eigenen irländischen Parlamentes sprach. Der Minister erklärte diese Forderungen für unmöglich und kündigte dann eine Reihe von wichtigen inneren Reformen an. — **Aus Centralafrika liegen neuere Nachrichten nicht vor.** Kapitän Lugard und seine Kameraden haben sich noch immer nicht veranlaßt gesehen, über das von ihnen angerichtete Blutbad in Uganda am Victoriasee einen näheren Bericht einzusenden.

Dänemark.

König Oskar von Schweden hat auf der Heimreise nach Stockholm Kopenhagen passirt und dem dänischen Königspaare und seinen Gästen im Schlosse Bernstorff einen längeren Besuch abgestattet. Ueber Helsingör erfolgte dann die Weiterreise nach Helsingborg in Schweden.

Afrika.

Während bisher angekündigt wurde, daß sofort sechs Ansiedlerfamilien nach Deutsch-Südwestafrika gehen würden, hat sich thatsächlich nur eine einzige zusammengehörige Gruppe von Personen, darunter zwei Frauen und ein älterer Mann, bereit gefunden, den Ansiedelungsversuch zu machen. Ein Haupthinderniß ist, daß die Siedelungsgesellschaft von den Ansiedlern den Besitz eines mäßigen Vermögens verlangt. Vermögende Leute legen ihr Geld lieber zu Hause an.

Amerika.

Die Vertrauensmänner der demokratischen Partei der Vereinigten Staaten von Nordamerika sind in der Stadt Columbus zusammengetreten, um den Candidaten für die Präsidentenwahl aufzustellen. Zweifel bezüglich der Person bestehen hier nicht, Grover Cleveland, der frühere Präsident, wird wieder Candidat sein.

Sächsisches.

— **Hofnachrichten.** Nach der Frohnleichnamsfeier in der kath. Hofkirche ertheilte gestern der König einer großen Anzahl Herren Audienzen, welche für die aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät empfangenen Gnadenbeweise, als Ordensverleihungen, Beförderungen ꝛc. dem Landesherrn ihren Dank abstatteten. Unter den empfangenen Herren befand sich auch eine Deputation des Dresdner Stadtrathes, die sich in ihren neuen Amtsketten vorstellten. — Prinz Georg vollendet am 8. August sein 60. Lebensjahr. Wie verlautet, wird dieser Tag von militärischer Seite besonders festlich begangen werden. Prinz Georg ist bekanntlich auch preußischer Generalfeldmarschall und General-Inspecteur der 2. Armee-Inspection, zu welcher das 5., 6. und 12. (Königl. Sächs.) Armeecorps gehören. — Während Prinz Georg zum bevorstehenden Manöver auf einige Tage in Reichenbach Quartier nehmen und in einer Villa der Bahnhofsvorstadt absteigen wird, wird der König während der Haupttage des sich zwischen Zwickau und Reichenbach zusammenziehenden Manövers in Zwickau wohnen.

— **Wander-Ausstellung.** Der Vogtländisch-Erzgebirgische Industrieverein hält seine Wanderausstellung diesmal in Plauen ab. Die großartige Sammlung alter Spitzen und Stickereien des königl. Kunstgewerbemuseums zu Dresden ist durch Vermittelung des Vorstandes des Industrievereins mit Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern von der Direction nach Plauen geliehen worden. Die Sammlung besteht aus 1165 Exemplaren, worunter sich Prachtstücke von alten venetianischen Reliefspitzen befinden. Die Ausstellung findet im Museum der königl. Industrieschule statt und beginnt nächsten Sonntag. Der Zutritt ist Jedermann unentgeltlich gestattet und auch das Zeichnen erlaubt. Die durch diese Ausstellung gegebene Anregung wird hoffentlich unserer Spitzen-, Stickerei- und Gardinen-Industrie von großem Nutzen sein.

— **Einzug in die neue Garnison.** Am 14. Juni hielt in Riesa eine Abtheilung der neuen Garnison, die zweite Abtheilung des 3. Feldartillerie Regiments Nr. 32, ihren Einzug in die mit Fahnen, Blumen, Laubgewinden und Masien reichgeschmückte Stadt, um das neue städtische Kasernement zu beziehen. Die städtischen Collegien hatten vollzählig an der am Weichbilde der Stadt, vor der Elbbrücke, errichteten Ehrenpforte zum Empfange der Truppen Aufstellung genommen. Herr Bürgermeister Klötzer begrüßte hier den Regimentscommandeur Herrn Oberst v. Watzdorf, sowie das Officiercorps und die Truppen im Namen der Stadt.

— **Ortsfernsprech-Anlage in Waldheim.** Dieselbe ist am 14. Juni dem Betriebe übergeben worden.

— **Regiments-Jubelfeier.** Zur Theilnahme an der in Plauen i. V. stattfindenden 25jährigen Jubelfeier der Begründung des sächs. Regiments Nr. 105 haben sich bereits 630 ehemalige Angehörige dieses Regiments angemeldet.

— **Zum Morde des böhmischen Wilddiebes Kraus.** Dem „Annab. Wochenbl.“ gingen hierüber folgende näheren Mittheilungen zu. Eingezogene Recherchen haben an Ort und Stelle ergeben, daß am verflossenen Sonntag Abend gegen $\frac{1}{2}$10 Uhr kurz nach einander zwei Schüsse, nicht auf Holzbacher, sondern auf Schönwalder Waldrevier gehört wurden, und daß sofort vermuthet wurde, daß die Schüsse von Raubschützen herrührten. Der erste Schuß brachte dem Revierförster Enkenstein die Todeswunde. Getroffen vom tödtlichen Blei waren nach ärztlichem Gutachten Unterleib und Nieren. Der junge Mann war erst seit 2 Jahren verheirathet. Der Bruder des Getödteten hatte den zweiten Schuß auf den Mörder abgegeben, jedoch bei der abendlichen Dämmerstunde sein Ziel verfehlt. Der ermordete Förster wird als treuer, zuverlässiger und besonnener Beamter bezeichnet, hat 13 Jahre als Forstadjunkt gewirkt und ist seit 2 Jahren Revierförster. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe mit 2 noch unerzogenen Kindern. Der Mörder Franz Kraus, 24 Jahre alt, Zimmermann von Profession, ist von großer Statur, barfuß und hat über dem linken Auge eine Schußnarbe. Kraus ist nach Verübung des Mordes sofort flüchtig geworden und hat sich muthmaßlich über Weipert nach Sachsen geflüchtet.

— **Selbstmord.** Im Weißenborner Walde erhängte sich der 67 Jahre alte Handarbeiter Popp aus Zwickau.

— **Unglücksfälle.** Der Handarbeiter Fritz Beer aus Gablenz bei Crimmitschau, welcher mit Grasmähen beschäftigt war, wollte im Paradiesbach sein Wetzfäßchen mit Wasser füllen. Hierbei fiel er kopfüber in den Bach und erstickte im Schlamme desselben. — In Muldenhammer stürzte der 19jährige Schlossergehilfe Graupner von dem Thürmchen des Herrenhauses bei der Untersuchung der Blitzableiter herab auf die Straße. Graupner erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, starke Quetschungen des Brustkorbes, sowie verschiedene andere Verletzungen. Das Unglück ist dadurch herbeigeführt worden, daß das morsche Holz des Thurmes, auf dem der Blitzableiter befestigt war, umbrach.

— **Brände.** In Oberfrohna brannte die zum Parthumschen Gute gehörige Scheune nieder. In Langenstriegis wurden Wohnhaus, Nebengebäude und Scheune des Fritzsche'schen (früher Hofmann'schen) Gutes eingeäschert, in Oberstützengrün die Häuser der Bürstenhändler Colditz und Müller, in Falkenstein das früher R. Bleyer'sche, jetzt der Stadtgemeinde gehörige Haus am Neumarkt. Dasselbe wurde vom Färbermeister Müller bewohnt. In Lindenau bei Schneeberg brannte das Wohnhaus des Bergarbeiters Bauer gänzlich nieder. Leider erlitt die Ehefrau Bauer's, welche mit mehreren kleinen Kindern allein war, beim Retten ihrer Habe so schwere Brandwunden, daß an ihrer Genesung gezweifelt werden muß. Vor den ungemein rasch sich verbreitenden Flammen, die bereits die

SLUB
Wir führen Wissen.